

Hatsukoi - Mädchen, Liebe und Duelle

Von Merlot

Kapitel 5: Akinas Streich - Teil 3

Etwas plötzlich, doch kommt hier Kapitel Nummer 5 und Teil 3 von Akinas Streich. Viel Spaß beim Lesen.

Einige Zeit später, gab es im ganzen Haus wieder Strom. Dies kam davon, dass Satsuki die Sicherungen wieder aktiviert hatte, welche rausgeschmissen wurde, als Ryo beim Versuch das Schloss zu öffnen, ausversehen einen Kurzschluss verursachte. Derzeit befanden sich die Anwesenden vor dem Bad. Satsuki Hakurai kümmerte sich derzeit um das elektronische Schloss. Doch war dies viel Arbeit, was unter anderem durch Ryos versuche es wieder zu öffnen und den dabei hervorgerufenen Kurzschluss kam. „Akina.“ Sprach sie dabei. „Über deine Strafe reden wir morgen.“ Die Weltmeisterin blieb dabei still. „Dieses Mal hast du es wirklich gehörig übertrieben.“ Sprach Satsuki dann weiter. Die Weltmeisterin blickte dabei betreten zu Boden. Sie hatte ihrem Bruder niemals etwas Böses gewollt und das wusste ihre Mutter auch, „Ich wollte Ryo nichts Böses, Mama. Das musst du mir glauben.“ Dabei hörte man an ihrer Stimme, dass es ihr leid tat. Satsuki lächelte dabei nun, „Das glaube ich dir ja.“ Damit ließ sie von ihrer Arbeit ab und blickte zu ihrer Tochter, „Doch was du angestellt hast, war einfach nur Leichtsinnig und unüberlegt...“ Somit lag der Blick der Weltmeisterin nun auf ihrer Mutter.

„Ich hatte eigentlich alles so eigerichtet...“ begann Akina dann mit ihrer Erklärung, „Das ein Handgriff genügt hätte, um das Schloss wieder in Takt zu setzten und die Türe zu öffnen.“ Damit hatte sie einen besorgten Gesichtsausdruck, „Hätte Ryo sich einfach an meinen Plan gehalten und nicht versucht sich zu befreien, wäre alles gut gegangen. Dann hätten wir dieses Problem jetzt nicht. Er war doch niemals in Gefahr gewesen, aus der er sich hätte befreien müssen. Ich hätte ihn schon nicht über Nacht da drinnen gelassen.“ Satsuki lächelte nun, „Aber so ist Ryo nun einmal... und so wird er bleiben. Und außerdem...“ damit machte sie eine kurze Pause, „Würdest du einfach still herumsitzen, wenn man dich mit einem fremden Jungen einfach in ein Bad einsperren würde?“ so blickte sie ihre Tochter nun an.

Aki war kurz still, aber die Antwort kam dennoch schnell, „Nein, aber...“ doch bevor sie weiter sprechen konnte, sprach ihre Mutter nun schon weiter, „Warum sollte er

dann still bleiben?“ dabei sah sie ihre Tochter nun in ihre Blauen Augen. Aki hatte einfach gerne den Grund genannt, dass er hier Zuhause war und sie ihm wirklich nichts Böses will. Doch hatte ihre Mutter recht. Warum sollte er ruhig bleiben, wenn sie es auch nicht tun würde? Hier zeigte sich Ryos Talent. Er war ein wahrer Meister darin die schönen Pläne anderer Leute zu vermasseln. Entweder bereits im vorweg oder aber, wenn dieser schon im vollen Gange ist und sich dieser langsam dem Ende nähert. So dieses Mal auch.

„Das was du getan hast, war aber auch gefährlich.“ Sprach Satsuki dann. „Stell dir einmal vor, es wäre ein Feuer ausgebrochen. Wir wären aus dem Haus herausgekommen. Ryoko hätten wir aus dem Bett geholt. Aber Ryo und Sakura wären im Bad eingesperrt gewesen.“ Diese Worte, versetzten Akina einen Schreck. Einen extrem großen Schreck „Die beiden wären bei lebendigem Leibe verbrannt. Sie wären in den Flammen gefangen, ohne die Chance ihnen zu entfliehen. Und du wärst schuld gewesen. Zudem hättest du dann Inari erklären dürfen, dass ihre geliebte Tochter wegen deines dummen Streiches tot ist. Und ich glaube nicht, dass sie glücklich darüber wäre.“ Damit hielt die Frau kurz an, „Im Gegenteil...“ dabei klang Satsuki nun selbst etwas traurig, da sie sich dabei vorstellen musste, wie ihr eigener Sohn tot wäre. „In ihrer Trauer, wäre die Chance groß, dass Inari die Ägyptischen Götterkarten auf dich loslässt und glaube mir...“ damit sah sie ihre Tochter an, „Du hättest keine Chance. Götterkarten können selbst als Hologramme ernstzunehmende Schäden und Verletzungen anrichten. Sollten bei der Duel Disk die Sicherungen entfernt werden...“ So kümmerte sich die Frau mit den roten Augen dann weiter um das Elektronische Schloss, dass wegen Akinas Streich und Ryos Versuch es wieder zu öffnen, wobei er einen Kurzschluss verursachte, der den Stromausfall hervorrief, einiges abbekommen hatte. „Dies ist auch einer der Gründe, weshalb die Ägyptischen Götterkarten niemals in die Massenproduktion gingen. Es wäre zu Gefährlich gewesen. Zudem gibt es nur wenige Duellanten, die mit ihnen umgehen können. Inari, Yuri und Mea sind gute Beispiele dafür und die einzigen lebenden Personen die ich kenne, die mit Sicherheit Ägyptische Götterkarten kontrollieren können.“ So wurde es nun still.

10 Minuten, 15 Minuten, 20 Minuten vergingen so, wobei in dieser Zeit keiner ein Wort sagte. Satsuki musste sich konzentrieren. In der Regel war es ihr ein leichtes das elektronische Schloss zu öffnen, doch durch Akinas Arbeit daran, sowie Ryos Versuch dieses zu öffnen und den Kurzschluss, dauerte dies. Doch war die Frau zuversichtlich. Sie wusste, sie kann das Schloss öffnen.

Akina wiederum, war der Gedanke, dass ihr über alles geliebter kleiner Bruder ihretwegen hätte in Lebensgefahr kommen können, zu viel. Sie weiß noch, als sie noch kleiner waren, hatte sich Ryo und Ryoko oft zu ihr ins Bett gelegt. Mal weil sie plötzlich Angst hatten oder aber einen Albtraum. Aber auch, weil sie einfach bei ihrer Schwester sein wollten. Sie hatten immer eine starke und vor allem enge Bindung zueinander gehabt. Akina wusste genau, sie würde den Verlust ihrer Geschwister nie verkraften. Das wäre viel zu viel für die 19-jährige.

Doch dann war es auch schon so weit. Die Türe ließ sich wieder öffnen. Akina war die erste, welche die Türe in Angriff nahm. Diese öffnete sie sofort. Kaum war die Türe offen, trat sie auch schon ein. Doch von ihrem Bruder und dem rothaarigen Mädchen, gab es keine Spur. Dies verirrte Akina, „Ryo?“ damit trat sie noch einige Schritte

weiter, doch keine Spur von ihrem Bruder.

Dann traten auch Akina und Hiro ein. Diese erblickten sofort, dass außer ihnen nur die Weltmeisterin im Raum war. „Bist du sicher, dass sie in diesem Bad waren?“ fragte Hiro kurz darauf. Akina nickte nun, „Ja. Ganz sicher. Ich habe sogar schon angefangen Sakura hier Wasser einzulassen.“ Damit sahen sie auf die Tür, die in den nächsten Raum führte. Eigentlich wollte die Weltmeisterin schon weitergehen, doch wurde sie von ihrer Mutter aufgehalten. „Warte.“ Daher sah die Weltmeisterin nun zurück. Da trat auch schon ihre Mutter an ihr vorbei. Diese ging zum schwarzen Marmorregal. Bei diesem blickte sie in den Wäschekorb und die geflochtenen Körbe. Dabei lächelte sie nun. Dort fand sie die Sachen der beiden. Aber auch der Weiße, dünne Kimono mit den Blumen und dem schwarzen Band, den Sakura getragen hatte, war im geflochtenen Korb. „Allem Anschein nach, Akina...“ damit machte Satsuki eine kurze Pause, „Hat dein Plan doch besser funktioniert, als gedacht.“ So schob sie die Körbe wieder zurück. Ein bisschen logisches Denken reichte aus, um herauszufinden wo sich Ryo und Sakura befinden müssten.

So symbolisierte Satsuki dann den anderen, dass diese leise sein sollen. Sie selbst trat vorsichtig an die Türe zum nächsten Raum heran und öffnete diese Vorsichtig. Dabei lugte sie kurz hinein. Was sie sah, brachte sie zum Lächeln. Ryo und Sakura saßen beide im Wasser, wobei aus den Krügen der Engel weiterhin Wasser kam. Dabei war der ganze Raum voller Wasserdampf, was zeigte sie warm das Wasser war. Wer von beiden die Wassertemperatur erhöht hatte, wusste Satsuki nicht. Satsuki erkannte dabei auch, das Ryo dem Mädchen den Rücken zugewandt hatte, wobei er seine Arme um seine angewinkelten Beine geschlungen hatte. Sakura saß ebenfalls mit dem Rücken zu ihm und hatte sich dabei an ihn gelehnt. Eines ihrer Beine lag dabei ausgestreckt im Wasser, während sie das anderen angewinkelt hatte. Ihren Kopf hatte die 16-jährige dabei gegen seinen gelehnt.

„Du bist verrückt, Sakura.“ Sprach Ryo dann, nach einigen Momenten, in denen Ruhe herrschte.

Nachdem nach dem Stromausfall wieder das Licht anging, hatte Sakura sich Ryo geschnappt und war mit ihm, trotz seiner Proteste ins Bad gegangen. So waren sie derzeit gemeinsam im Wasser-

„Nur, weil ich verhindern wollte, dass du noch einen Stromausfall verursachst.“ Dabei drehte sie ihren Kopf leicht und sah aus den Augenwinkeln in seine Richtung. „Vielleicht hättest du beim nächsten Mal ja selbst etwas abbekommen und das wollen wir beide nicht, also sieh es einmal positiv.“ Nach diesen Worten schloss Sakura ihre Smaragdgrünen Augen, ehe sie ihren Kopf wieder zurückdrehte.

„Aber sag schon, Ryo.“ Mit diesen Worten öffnete sie ihre Augen wieder, „Ist es wirklich schlimm mit mir zu Baden?“ damit streckte das Mädchen ihr angewinkeltes Bein nun auch aus, „Ich verstehe nicht wovor du Angst hattest. Ist doch nichts dabei.“ Das war ihr wirklich ein Rätsel. Sakura wusste, es gab Jungs die würden den tot in Kauf nehmen, nur um für eine Sekunde mit Ryo tauschen zu können und hier und jetzt

an seiner Stelle zu sein.

„Zudem kann ich dir nachher auch deine Hand wieder eincremen und dir einen neuen Verband draufmachen. Alleine gestaltet sich das dann doch als etwas schwierig.“ Ryo blieb dazu erst einmal still. Hatte sie doch recht. Doch wovor genau hatte er eigentlich Angst? Das wusste er nicht.

Einige Momente später, erhob er seinen Kopf, was Sakura sofort auffiel, da sie ihren ja gegen seinen gelegt hatte. „Hast ja recht...“ sprach der Blauschopf dann, „Aber eine andere Frage...“ nun wurde Sakura neugierig, „Machst du das mit jedem Jungen, der dir Nachhilfe gibt oder nur mit mir?“ damit drehte er seinen Kopf nun zu ihr um. Auf die Antwort war er nun sehr gespannt.

Sakura drehte vorher aber ihren kompletten Oberkörper, blickte Ryo ins Gesicht und lächelte ihn an, „Natürlich nicht. Glaubst du etwa, ich steige mit jedem dahergelaufenen Trottel in die Wanne.“ Dabei wirkte das Mädchen leicht empört und beleidigt. Dass er so etwas von ihr dachte. Im nächsten Moment lächelte sie wieder, „Du bist der erste und bisher auch einzige Junge mit dem ich gemeinsam ein Bad nehme.“ Erklärte die Rothaarige dann. „Wer weiß auf was für Gedanken manch anderer kommen würde. Schon alleine der Gedanke daran ekelt mich.“ Damit drehte sie sich wieder zurück, was Ryo ebenfalls tat.

So lehnte sie dann wieder Rücken an Rücken.

Jeder andere Junge wäre eigentlich glücklich darüber, doch Ryo fühlte sich etwas unwohl. Sakura meinte zwar, dies sei nichts anderes als würde er mit seinen Schwestern baden, doch für ihn war dies nicht so. Irgendetwas war anders. Was konnte Ryo aber nicht sagen. Vielleicht lag es auch daran, dass er das Mädchen so gut wie gar nicht kannte. Seine Schwestern kannte er von klein auf. Dies war vielleicht der fundamentale Unterschied zwischen der Rothaarigen und seinen Schwestern. Aber hatte Sakura auch recht. Wie sollen sie ihn kennen, wenn er ihnen keine Chance dazu gibt?

So hob er seinen Blick und legte seine Hände zur Seite.

Sakura sah ihn gerade zwar nicht an, doch bemerkte sie, dass sich etwas veränderte, wenn auch sie nicht wusste was. Ihr Gefühl sagte ihr dabei, dass dies eine gute Veränderung war. Sie hoffte es sehr.

Satsuki hörte dabei schon weit einiger Zeit nicht mehr zu. Hatte sie die Türe doch schon längst wieder geschlossen und sich den beiden 19-jährigen zugewandt. „Wir sollten die beiden jetzt alleine lassen.“ Waren ihre Worte, bevor sie zwischen den beiden hindurch gegangen war. Akina blickte die Türe dabei mit einem Lächeln an, eher sie ihrer Mutter folgte. Hiro folgte den beiden Damen dann mit einem Meter Abstand. Dabei schloss er die Bad Türe hinter sich.

Einige Momente später waren sie im Flur. Dort sprach Satsuki dann, „Für diese

unnötige Aktion, Akina... schläft ihr beide getrennt. Insbesondere da Sakura durch diese Aktion womöglich einen schlechten Eindruck für uns hat.“ So machte die Frau eine kurze Pause, ehe sie weiter sprach, „Ich hätte mich dabei gefreut, sie ab sofort öfters hier sehen zu können.“ Akina wusste dabei was ihre Mutter meinte. Ein paar Freunde würden Akio gut tun. „Über deine genaue Strafe, reden wir dann morgen. Also dann, gute Nacht ihr beiden.“ Verabschiedete sich die Hausherrin.

Die beiden 19-jährigen sahen ihr danach noch hinterher. Einige Momente später sprach Akina dann, „Wir sollten dann auch machen, dass wir uns ins Bett legen.“ Mit diesen Worten, drehte sie sich noch einmal zu Hiro, dessen Lippen sie mit ihren verschloss. Doch so schnell dieser Kuss auch kam, so schnell endete er auch wieder. Zwar hatte Akina noch etwas anderes geplant, im Bezug auf Hiro, doch auch was Ryo und Sakura betrifft, doch war dies dann doch zu viel, nachdem die beiden schon zusammen Baden. Doch verstand Akina, dass Sakura damit verhindern wollte, dass Ryo noch einen Stromausfall verursacht und wollte ihm damit wohl auch beweisen, dass sie ihm vertraute. Den kein Mädchen Badet mit einem Jungen, dem sie nicht vertraut. Bindungen zwischen Menschen entstehen manchmal schneller, als man es ahnt. Akina weiß das. Ryo hingegen, muss dies noch lernen. Und Sakura war genau die Richtige dafür. Ihre Mutter sah dies wohl auch so, zumindest hatte dies es indirekt angedeutet.

Auf diese Weise verabschiedeten sich die beiden dann voneinander. Akina begab sich in ihr Zimmer, in welchem sie anfang sich zu enthüllen. Hiro hingegen, suchte das Zimmer neben dem von Akina auf. Dieses hatte die Weltmeisterin ihm einst hergerichtet, damit sie ihm nah sein kann, wenn auch sie einmal nicht im gemeinsamen Bett, ihrem Bett, schlafen. Dies war vor allem dann praktisch gewesen, als sie sich nach 3 Monaten Zwangstrennung endlich wiedersehen durften. Zwar wäre Akina ihrem geliebten dann sofort um den Hals gefallen, doch musste sie sich zügeln. Sie hatte keine Lust auf noch eine Strafe. In der Regel war ihre Mutter sanftmütig und liebevoll. Akina wusste, sie war die einzige die bestraft wurde und zwar dann, wenn sie sich nicht benahm, wie etwa vor einem Jahr, als sie Ryo und Ryoko beinahe den Besuch bei Calina Pegasus im Königreich der Duellanten ruinierte. Da war die Weltmeisterin froh, dass sie für ihren kleinen Streich mit den beiden 16-jährigen und dem Elektronischen Schloss, nur getrennt von Hiro schlafen sollte. Doch könnte es morgen noch streng weitergehen. Außerdem war sie im Moment ohnehin nicht in der Verfassung Hiro zu verführen, wie sie es eigentlich wollte. Der Gedanke, was ihrem Bruder hätte zustoßen können, wäre wirklich ein Feuer ausgebrochen, ließ sie nicht los.

Daher legten sich ein wenig später, sowohl Akina, die sich ihr blauen Seidennachthemd angezogen hatte, als auch Hiro, der schon längst ein paar seiner eigenen Klamotten hier hatte, schlafen. Doch auch Flora, die Hausangestellte die hier lebte, legte sich schlafen. So waren dann nur noch Ryo und Sakura wach.

Etwas später im Bad, kniete Sakura hinter Ryo. Dabei hatte er auf ihre Anweisung hin seine Augen geschlossen. Sakura hingegen, war gerade dabei seine Haare ein zu shampooonieren. Dabei lächelte die Rothaarige. Dies hatte sie noch mit keinem Jungen gemacht. Doch aus irgendeinem Grund, fühlte sie sich hierbei nicht einmal unwohl. Im

Gegenteil. Es gefiel ihr sogar mit ihm alleine zu sein, auch wenn keiner von ihnen etwas anhatte.

Nachdem sie mit seinen Haaren fertig war, stellte sie sich wieder auf ihre Füße. Dann trat sie an Ryo vorbei, nahm ihn an der Hand und zog ihn auf die Beine, ehe sie sich zu den Engelsstatuen begaben. Unter diese stellte sie den Blauhaarigen, ehe sie das Wasser laufen ließ, wobei das Wasser direkt Ryos Kopf erwischte. Dabei wurde das komplette Shampoo aus seinen Haaren gespült. Kurz darauf stellte sie das Wasser wieder ein. Ryo öffnete danach auch wieder seine Augen und erblickte als erstes die Rothaarige. Diese lächelte, „Na komm...“ sprach sie dabei, „Jetzt bist du dran mir meine Haare zu Waschen.“

Ryo hatte dabei, wie die meiste Zeit, einen Rotschimmer im Gesicht, „Aber...“ damit trat er einen Schritt zurück, womit er mit dem Rücken zur Engelsstatue stand, „Ich dachte wir wollten uns nur gegenseitig den Rücken waschen?“ dies ließ Sakura seufzen, „Darüber haben wir doch vorhin schon gesprochen. Oder, Ryo?“ damit drehte sich Sakura zur Seite und bückte sich, um die Shampoo-Flasche aufzuheben, die im Wasser schwamm. So trat sie näher und überreichte Ryo die Shampoo-Flasche. „Dir fällt nichts ein, was mich von deiner Schwester unterscheidet, aber dafür worin ich ihr gleiche. Daher...“ damit schloss die Rothaarige nun ihre Augen, ehe sich das Mädchen umdrehte.

Ryo seufzte nun. Das Mädchen war... er konnte es nicht beschreiben. Sie war seltsam. Anders konnte er es nicht erklären. Doch wusste er eines. Das hatte noch ein Nachspiel, darauf konnte sich die Weltmeisterin verlassen. Aber wegen Sakura machte er sich keine Sorgen. Nach der Schulaufgabe, für die er ihr Nachhilfe gibt, gehen sie ohnehin wieder getrennte Wege. Von daher kann er das hier danach auch in aller Ruhe wieder vergessen, so als wäre dies nie geschehen.

Was Ryo zu diesem Zeitpunkt noch nicht wusste, war, dass er die Mädchen nicht mehr loswerden würde. Ebenso wenig, dass sie ein fester Bestandteil seines Lebens werden würden, den er später nicht mehr missen möchte.

So widmete sich Ryo dann den roten Haaren des Mädchens. Dass er dem Mädchen bereits so sympathisch war, dass diese schon weitere Pläne, bezüglich des folgenden Wochenendes hatte, wusste er nicht. Ebenso wenig, wie er ahnte, dass seine Schwester auch noch das eine oder andere Wörtchen mitzureden hat. Zu seinem Leidwesen.

Eine halbe Stunde später, kamen beide aus dem Bad heraus. Ryo hatte dabei seinen Pyjama angezogen, während Sakura wieder den weißen dünnen Kimono mit den bunten Blumen drauf angezogen hatte. Ryos Wangen waren dabei nach wie vor Rot, „Du bist verrückt, Sakura.“ Sprach der Blauhaarige dann, dabei sah er ihr ins Gesicht. Diese lächelte einfach. Sagen tat sie dazu nichts. Doch nahm sie sich vor, einmal in aller Ruhe mit Ryo zu reden.

Einige Momente lang sahen sie sich an, ehe Ryo seinen Blick von dem Mädchen abwandte. „Ich glaube ich sollte dir jetzt ein Zimmer zum Schlafen herrichten. Bevor Aki noch auf andere dumme Ideen kommt, wie dich in mein Zimmer zu stecken.“

Damit drehte er sich weg von ihr und setzte sich in Bewegung. „Das wäre dann aber wirklich zu viel des guten.“ Fügte er einige Momente später hinzu.

So lief er dann schon weiter, gefolgt von der Rothaarigen. Ryo wusste nicht warum, doch hatte dieses Mädchen einen Knall. Auch wenn er zugeben musste, dass doch etwas an ihr war, dass ihm gefiel. Oder bildete er sich dies nur ein. Er schob dies aber einfach darauf, dass er durch das Bad dann doch Müde geworden war.

Während sie so unterwegs waren, fiel Sakura etwas auf, „Warum ist es denn so dunkel?“ dabei sah sie sich um. Kaum ein Licht war noch an. Die Antwort folgte schnell, „Die anderen sind vermutlich schon im Bett.“

Auf diese Weise kamen sie dann bei einer Tür an, die Ryo einfach öffnete, das Licht einschaltete und eintrat. Sakura folgte ihm dabei. Im Zimmer sah sich das Mädchen um. Sie hatte viel erwartet, doch dass... „Ist das dein Zimmer?“ fragte sie dann erstaunt und beeindruckt. Sabei staunte sie über die Größe, doch langsam wunderte sie hier nichts mehr. Verglichen damit wirkte Naomis Anwesen klein.

Ryo nickte, „Ja.“ damit ging er zu seinem Bett und atmete erleichtert aus. Dies bemerkte die Rothaarige sofort. Daher trat sie nun neben ihn, „Was ist los?“ die Antwort folgte schnell, „Ich hatte die Befürchtung, dass sich Aki hier auch noch einen Streich erlaubt hat.“ Dabei sah er sich nun genau um, wobei Sakura nun auffiel, dass hier sehr vieles Blau war. Auch das Anwesen selbst war dunkelblau. Aber jedem das seine.

Doch erkannte Sakura dann etwas auf dem riesigen Bett, von dem Sakura Sagen konnte, dass dies mit Sicherheit eine Spezialfertigung war. Dort lag etwas. Daher ging Sakura nun auf das Bett zu. Ryo wiederum drehte sich um und ging zur Tür.

Ryo widmete sich dem elektronische gerät mit dem großen Bildschirm. Dabei hatte er die Türe noch nicht geschlossen. Zu groß war die Gefahr, dass sich seine Schwester auch hier einen Streich erlaubt hat.

Die Rothaarige begab sich damit auf das Bett. Vor diesen ließ sie die offenen Hausschuhe fallen, ehe sie aufs Bett stieg. Hätte Ryo zu ihr gesehen, als sie aufs Bett stieg, hätte er einen guten Blick unter den schönen Kimono erhaschen können, da Sakura unter dem Kimono, der ja nur bis zur Hälfte ihrer Oberschenkel reichte, nichts trug, da sich ihre Sachen nach wie vor im Bad befanden. Doch war Ryo gerade mit etwas anderem beschäftigt.

Sakura erkannte dann aber, was auf dem Bett lag. Es waren ein Verband und eine Creme. Dabei lag auch ein Zettel. Daher lächelte die Rothaarige. Es war eine Nachricht von Ryos Mutter. Aus diesem Grunde, wusste sie, dass sie hier nichts zu befürchten hatten.

Damit blickte sie zu Ryo. Dieser überprüfte nach wie vor, ob seine Schwester sich auch

hier einen Streich erlaubt hat. Doch da die 16-jährige ja wusste, dass sie hier nichts zu befürchten haben, krabbelte sie mit einem festen Plan wieder vom Bett.

Ryo wurde richtig überrascht. Er achtete darauf, dass er die Türe offen ließ, während er nach Fehlern im System suchte, da er sein Handy angeschlossen hatte. Doch bisher gab es nichts. Dies war bisher ein gutes Zeichen, doch blieb er nach wie vor misstrauisch.

Dann aber, wurde die Türe plötzlich und ohne Vorwarnung geschlossen. Dies überraschte und erschrak ihn zugleich. Daher blickte er auf die Türe. „Nein!“ doch sah er dann eine Hand an der Türe. Dies verwunderte ihn. Sein Blick folgte der Hand dann über den Arm hinweg, bis er Sakura ins Gesicht sah. Diese lächelte, „Jetzt reicht es aber.“ Damit ergriff sie ihn an der Hand, „Du hast im Bad schon über eine Stunde versucht das Schloss zu öffnen und hast dabei einen Stromausfall verursacht.“ Somit begann das Mädchen dann den Jungen in Richtung Bett zu ziehen. „Auf noch einen bin ich nicht scharf. Außerdem...“ da kletterte das Mädchen schon aufs Bett, wobei sie Ryo mit sich zog. Dieser fiel dabei ungeschickt auf das weiche, riesige Bett. Dies veranlasste Sakura dazu anzuhalten und sich zu ihm umzuschauen.

Sakura musste lächeln, als sie die sah. Doch sagte sie lieber nichts. Es konnte auch gut sein, dass er einfach nur Müde war. Sie selbst war es ja auch. Dies kam vermutlich vom Wasser.

Daher setzte sich das Mädchen dann hin und legte ihre Beine angewinkelt seitlich ab. Widmete sie sich Ryos verletzter Hand, nachdem sie ihm symbolisierte, dass er sich zu ihr setzen sollte. Dies tat Ryo zwar, doch erst als er die Creme und den Verband sah. Während Ryos sich von Sakura behandeln ließ, blickte dieser auf den Verband, „Wo hast du die eigentlich her?“ die Rothaarige lächelte dabei, wobei sie weiterhin auf seine Hand und sein Handgelenk blickte, „Die lagen hier auf dem Bett. Zusammen mit einer Nachricht von deiner Mutter. Von daher wusste ich auch, dass ich die Türe gefahrlos schließen kann.“ Nach diesen Worten griff das Mädchen dann zum Verband. Diese wickelte sie Ryo dann vorsichtig um seine Hand und sein Handgelenk. Wie am Abend, achtete die Rothaarige darauf, dass der Verband zwar fest war, aber Ryo nicht weh tat.

Ein wenig später war Sakura fertig. „Danke.“ Sprach Ryo daraufhin. Das Mädchen lächelte dazu, „Gern geschehen.“ Damit schloss die die Dose mit der Salbencreme. Diese legte sie nun beiseite. Kurz darauf ließ sie sich auf den Rücken fallen und streckte ihre arme schön zur Seite. „Hier ist es wirklich schön.“ Dabei blickte sie nun nach oben. Ryo legte sich für diesen Moment dann neben sie, sodass Sakura nun rechts von ihm lag. Dabei blickte er ebenfalls nach oben. „Ich weiß.“ So schloss er seine Augen. „Entweder lernen wir morgen hier, oder aber...“ damit machte er eine Pause.

Warum er abbrach wusste Sakura nicht und es interessierte sie auch nicht. Ihr gefiel die Momentane Situation. Ryo war ihr schon von vorne rein sympathisch, dass konnte und wollte sie nicht abstreiten. Er war Freundlich und hilfsbereit, obwohl sie sich kaum kannten. Klar, sie waren seit vielen Jahren in einer Klasse, doch wusste so gut niemand etwas über ihn und seine Familie. Hatte er doch keine Freunde. Auch hatte er

allgemein wenig gesprochen. Aber nun wurde Sakura einige klar. Ihre Mutter sprach oft von ihrer alten Freundin. Satsuki. Ryos Mutter. Diese soll auch nie großes Interesse an ihrem Umfeld gehabt haben. Eines Tages nahmen sie sich des Mädchens allerdings an und veränderten ihr Leben schlagartig. Was diese davon hielt, war ihnen anfangs so ziemlich egal. Später war sie dann zu ihrer neuen besten Freundin geworden. So waren sie dann nicht mehr zu dritt, sondern zu viert. Zumindest solange, bis Satsuki ohne ein Wort zu sagen, den Kontakt zu ihnen abbrach. Seither hatten sie nie wieder etwas von ihr gehört.

Etwas später hörte man im Zimmer dann nicht mehr, außer den gleichmäßigen Atem der Teenager. Sowohl Ryo, als auch Sakura, waren eingeschlafen. Das Licht brannte dabei noch. Auch zugedeckt war keiner von ihnen. Das lange Bad hatte seine Wirkung gezeigt.

Auch bemerkte keiner der beiden, dass sich Sakura im Schlaf zu Ryo drehte und sich an ihn schmiegte. Ebenso wenig, wie sie bemerkten, dass sich noch jemand zu ihnen gesellte. Aber auch wurden alle anwesenden zugedeckt. Von wen wusste keiner der Schlafenden. Doch im Moment interessierte es auch keinen von ihnen. Doch schlief Sakura so gut wie noch nie. Ob dies wohl an ihrem Teddybären lag? Aber auch Ryo konnte sich nicht beschweren.

Das war es auch schon. Habe lange überlegt wie ich das am besten machen sollte, doch lasse ich dieses Kapitel nun so. Eure Meinungen dazu sind gerne willkommen. Wann und wie es weiter geht, überlege ich mir noch. Ob es bei normalen Teenager Problemen bleibt oder ob es später vielleicht auch eine wie bei Yugi gibt, weiß ich auch noch nicht. Vermutlich wird es aber im normalen Rahmen bleiben. Dennoch bis zum nächsten Kapitel.